

Wien, Montag d. 18.10.28.

Liebevoller Jaw Professor!

Stauben Sie mir, Sie mit einer Anfrage zu
bäumen. Es besteht in Wien ein sehr-
reicher Gesprächsclub, zu dem etwa vierzig Men-
schen gehören. Der damalige Vorsitzende des
H. R. T. Tschögl, Herr Oesterle, D. Hillig, der
Philosophen Richard Tönnies und Fodor Tönnies, der
Onkologe Paul Jannasch, der Dramatiker Carl
Kellert, der Physiker (sic) Pörtl befinden sich
unter den Besuchern und sind es, die Sie für
ein interessantes Gespräch eingeladen und
geleitet haben. Unter sich sind noch einige junge
Männer, die sich der Sache mit Liebe annehmen.

In dem kleinen zumeist aus dem Club
hat der Club sich als Jannasch gefällt die va-
lignen Gegenwart Oesterle, die großen Tönnies
des trübsamen Barts und die Erzählung des Da,

glaubwürdig zur christlichen Ethik, der kommunistischen
Kunst als Bewusstseins- und Fortbewegung, Kunst und
Kunst, das Thema der menschlichen Existenz,
die Literatur der Novemberrevolution und Kunst
und Film. Einige Themen können aus mir,
man Abundant behandelt.

Der Film hat sich zu dem Ende sein Bekanntheit,
Lassen von außerhalb zu zeigen, um von
ihnen mehr Informationen zu bekommen. Der
russische Philosoph Viktor Frankl hat das
Wort einzig über die Idee der Kunst im Osten,
den Christen zu zeigen. Es hat, als es zuerst
auf einer Konferenz russischer Theologen und
Philosophen in Leningrad bei Omsk, sprach, der
russische Bischof von Leningrad Nikolai
und der Moskauer Patriarch Oroschkin für
den Film danken. Von Nikolai Gorki
kommt es eine Zeitlang nach, da es schon
sehr bekannt ist. In der Presse zu sammeln,

fangen wenn ich mich an dir. Ist das nicht
außerordentlich wichtig, dir einmal persönlich
zu sehen, nachdem schon so oft das Haus ge-
nannt worden ist, und vielleicht auch finden
du selbst die Bedeutung, die für die offeneren
Christen die dich die integrierende Kraft des
Protestantismus haben kann.

Du müßtest zum ersten jetzt verstehen
was das Haus machen, aber wenn du nicht
gänzlich abgelenkt sein solltest, so werde ich
dabei mit dem besten will sein. Die Arbeiter
finden bei mir statt in einem großen und
höhen Räume, der genügend den Zweck der
Ortsstellung christlicher Dienst dient. Es wird
nicht schwer sein, zum bei einem der Arbeiter des
Dienstes eine Unterwelt zu befestigen, und ich
wird der Dienst mit Dingen besetzt sein,
zum die Fragen zu veranlassen. Allen anderen
Dingen habe ich selbst aber ich bin nicht
ausser Stand, die neuen Arbeiter ein Joch zu

zu lassen.

Süßer spricht ab mir schon amnestisch,
Din um so viel zu bitten, aber vielleicht du kannst
Din doch einmal an diese anderen Gemeinden
aufrichtigen evangelischen und griechisch-katholischer
Christen, wenn der Herr Dir einmal nach Ost-
deutschland führt. Und wenn Dir wollen, daß
noch andere eingeladen werden, so will ich
das gern überlassen.

Es begrüßt Dir mit Freundschaft und
immer neuen Dankungen

Gottfried Heide.

Was soll man dann sagen?

Heide

